



# Ordensleben

## VDO Leitbild

*(Vorstandsentswurf zur Mitgliederversammlung 2000)*

### Gliederung

1. Selbstverständnis – Wer sind wir?
2. Zielsetzung – Was wollen wir?
3. Aufgabe - Was tun wir?
4. Kultur - Wie tun wir es?
5. Finanzierung
6. Ausblick

### 1. Selbstverständnis – Wer sind wir?

#### 1.1 Vielfalt der Orden

In der Kirche leben Ordenschristen mit unterschiedlichen Charismen. Ihre Lebensweise und die Aufgabenbereiche ihrer jeweiligen Ordensgemeinschaften beleben auf sehr unterschiedliche Art die Kirche als Ganze wie die Gemeinden und kirchlichen Institutionen vor Ort. Dabei hat jede Ordensge-

meinschaft ihre eigene Spiritualität, ihre eigene Geschichte und ihre eigenen Arbeitsfelder. Nicht Uniformität, sondern die Fülle der Lebensformen machen den Reichtum der Kirche und der Orden aus. Gegenseitiger Respekt und das Lernen voneinander prägen heute die Orden in ihrer Vielfalt.

#### 1.2 Vereinigung der Ordensoberen

Die Höheren Oberen der klerikalen Ordensgemeinschaften - die Äbte und Provinziale - haben sich in der Vereinigung Deutscher Ordensoberen (VDO) zusammengeschlossen. Sie ist kein Dachverband der Ordensgemeinschaften, sondern die Konferenz der Höheren Oberen während ihrer Amtszeit. Dennoch verstehen die Höheren Oberen die VDO und in besonderer Weise deren Generalsekretariat als Dienstleistungsinstitution sowohl für die Oberen als auch für die von ihnen geleiteten Ordensgemeinschaften.



### 1.3 Wechselnde Aufgaben

Aus der geschichtlichen Entwicklung und der Bedeutung der VDO in den vergangenen hundert Jahren werden ihre wechselnden Aufgabenstellungen deutlich. Über eine Beschreibung der rechtlichen Struktur der VDO hinaus gibt das Leitbild, das die VDO bisher geprägt hat und zukünftig prägen wird, Auskunft über ihre Eigenart und ihr Handeln. Dass es dabei über die Jahrzehnte einen Wandel im Leitbild gab, lässt sich gut daran ablesen, wozu beispielsweise der Zusammenschluss der Ordensoberen im Dritten Reich diente, und was heute die Vereinigung mit ihren Kommissionen, Arbeitsgemeinschaften und dem Generalsekretariat darstellt. Dabei spielt die Auseinandersetzung mit konkreten Entwicklungen in Kirche und Gesellschaft eine entscheidende Rolle für das jeweils aktuelle Selbstverständnis der VDO.

### 1.4 Das Leitbild der VDO als ermutigende Perspektive

Dieses Leitbild kann nur eine Momentaufnahme auf dem Weg einer geschichtlichen Entwicklung sein. Es benennt nicht nur den Ist - Stand, sondern auch Perspektiven, denen entsprechend die VDO sich engagieren möchte und entwickeln soll. Daher bleibt die Fortentwicklung des Leitbildes eine ständige Aufgabe der VDO. Dabei möchte die VDO mit ihrem Leitbild die Höheren Oberen nicht zusätzlich belasten, sondern sie ermutigen und ihnen helfen, die anstehenden Aufgaben in Angriff zu nehmen.

## 2. Zielsetzung – Was wollen wir?

### Bündelung von Kräften und Ressourcen

Die VDO stellt ein Forum für vielfältige Vernetzungen dar. Sie will die Kräfte und Ressourcen ihrer Mitglieder und deren Gemeinschaften bündeln, um folgende Ziele effizient erreichen zu können:

### 2.1 Interessenvertretung

Die VDO vertritt die Interessen der in ihr zusammengeschlossenen Höheren Oberen und ihrer Ordensgemeinschaften in Kirche, Staat und Gesellschaft.

### 2.2 Zielgerichtete Koordination und Kooperation

Alle Ordensoberen tragen Mitverantwortung für die Positionierung der Vereinigung in Kirche, Staat und Gesellschaft. Die VDO koordiniert die Aktivitäten ihrer Mitglieder und repräsentiert sie in der Öffentlichkeit.

### 2.3 Begegnung und Austausch

Die VDO bindet ihre Mitglieder in das interne Netzwerk der Vereinigung selbst und in das übergeordnete Netzwerk von Kirche und Gesellschaft ein. Sie versteht sich als Informationsbörse für allgemeine Entwicklungen und für Einzelaktivitäten in den ihr angeschlossenen Ordensgemeinschaften. Sie bietet den Höheren Oberen ein Forum für Begegnung und Austausch, gibt Impulse, vereinbart Ziele und betreibt deren Realisierung.

### 2.5 Beratung und Ermutigung

Ein Schwerpunkt der VDO ist Beratung: Organisationsberatung für die Gemeinschaften, kollegiale Beratung für die neu ins Amt kommenden Ordensoberen, Anstoßen informeller Kreise auf regionaler Ebene bzw. Einbindung neuer Ordensoberer in bereits bestehende Kreise.

## 3. Aufgabe - Was tun wir?

### Bündelung von Kräften und Ressourcen

Durch das Zusammenwirken der Höheren Oberen in der VDO können Synergieeffekte erzielt werden, die den Gemeinschaften einen direkt erfahrbaren Nutzen bringen, zum Beispiel in wirtschaftlich-rechtlichen Fragen, einer gemeinsamen Medien und Öffent-



lichkeitsarbeit, einer Imagewerbung für das Ordensleben und der Berufungspastoral. Die VDO leistet dies z.Zt. durch das Generalsekretariat, Kommissionen, Arbeitsgemeinschaften, Fachgruppen und Bildungseinrichtungen wie das Institut der Orden (IMS).

### **3.1 Interessenvertretung**

Die Gremien der VDO haben die Aufgabe, in den Anliegen einzelner die gemeinsamen Interessen der Oberen zu erkennen, zu formulieren und zu vertreten. Ein zentraler Arbeitsschritt besteht in der fachlichen Überprüfung und Absicherung der gemeinsam entwickelten Zielsetzungen. Die Repräsentanten der VDO artikulieren gegenüber Vertretern von Kirche, Staat, Gesellschaft und Wirtschaft die Interessen der Mitglieder mit dem Ziel, in Verhandlungen zu verbindlichen Vereinbarungen zu kommen. Die Beschreibung der Amtsträger und ihrer Kompetenzen ist in der Satzung und der Geschäftsordnung der VDO niedergelegt.

Gleichzeitig macht es sich die VDO zur Aufgabe, für benachteiligte, oft sprachlose Gruppen in Kirche und Gesellschaft einzutreten.

### **3.2 Zielgerichtete Koordination und Kooperation**

Die VDO wird nach außen insbesondere durch den Vorsitzenden, den Generalsekretär, den Vorstand und die Kommissionsvorsitzenden vertreten. Ansprechpartner der VDO sind im kirchlichen Bereich die Apostolische Nuntiatur und Dienststellen des Vatikans, die Deutsche Bischofskonferenz, der Verband der Diözesen Deutschlands, die einzelnen Diözesen sowie kirchliche Verbände, Vereine und Werke sowie Ordensvereinigungen auf nationaler und internationaler Ebene. Im staatlichen Bereich sind die Ansprechpartner der VDO Parlamentarier sowie Vertreter von Ministerien und Behörden auf Bundes und Landesebene. Gesprächspartner aus der Wirtschaft sind Vertreter von Interessenverbänden, aber auch einzelner Firmen

und Unternehmen. In all diesen Bereichen ist die VDO Ansprechpartner für die gemeinsamen Interessen der Orden. Sie initiiert ihrerseits Begegnungen und pflegt Kontakte und den fachlichen Austausch bis hin zu Verhandlungen und verbindlichen Vereinbarungen und Verträgen. Sie organisiert mit den genannten Kooperationspartnern gemeinsame Aktionen und Veranstaltungen.

### **3.3 Begegnung und Austausch**

Die VDO organisiert und fördert Begegnungen der Höheren Oberen auf persönlicher, spiritueller und fachlicher Ebene zum Beispiel im Rahmen von Jahrestagungen, Konferenzen, Vorstandssitzungen, Sitzungen von Kommissionen und Arbeitsgemeinschaften und dem Forum der Orden sowie Treffen auf regionaler Ebene. In informellen Gruppen haben Höhere Obere die Gelegenheit zum kollegialen Austausch und perspektivischen Nachdenken zu aktuellen Fragen und zur Zukunft der Ordensgemeinschaften.

### **3.4 Beratung**

Das Generalsekretariat der VDO nimmt vielfältige Beratungsaufgaben wahr. Im Rahmen dieser Tätigkeit wird ordensspezifische Sachkompetenz aufgebaut, gesammelt und weitergegeben oder – wo externe Sachkompetenz zur Lösung der anstehenden Fragen notwendig ist – entsprechender Kontakt vermittelt.

Die Beratung erfolgt z.Zt. durch Rundschreiben und elektronische Medien, Fachtagungen sowie persönliche oder telefonische Kontakte mit dem Generalsekretär.

Die VDO ermöglicht und fördert kollegiale Beratung der Höheren Oberen und bietet neuen Amtsträgern Einstiegsinformationen an.

## 4. Kultur – Wie tun wir es?

### 4.1 Wie gehen wir miteinander um?

Die Grundprinzipien des Umgangs miteinander in der VDO sind Subsidiarität, Solidarität und Kollegialität. Die VDO trägt zu einem Klima zwischen den Ordensoberen und den Gemeinschaften bei, das sich aus Offenheit, Vertrauen und Diskretion sowie aus Kompetenz und präziser Information speist. Sie eröffnet Ordensoberen und Ordensmitgliedern Begegnungen, die einerseits eine sachliche Beschäftigung mit wichtigen Fragen der Orden, der Kirche und der Gesellschaft ermöglichen. Andererseits geht es bei der Begegnung in der VDO nie nur um Sachfragen, sondern auch um die Dimension des gelebten Glaubens und freundschaftlicher mitbrüderlicher Beziehungen.

Die VDO weicht dort, wo Krisen oder Probleme vorhanden sind, nicht aus. Sie versteht sich als Institution kritischer Solidarität nach innen und nach außen. Sie will nicht entmutigen, sondern ermutigen, nicht ab- oder anweisen, sondern beraten. Im Konfliktfall werden die in der VDO zusammengeschlossenen Höheren Oberen eine gemeinsame Lösung suchen.

### 4.2 Wie arbeiten wir zusammen?

Die VDO stärkt die Bedeutung und bündelt den Einfluss der Orden in Kirche und Gesellschaft. Dazu bedarf es der Solidarität untereinander. Wer seine eigenen Informationen, Erfahrungen, Fragen und Ressourcen einbringt, trägt dazu bei, dass die Orden insgesamt davon profitieren und so effizienter wirken können.

Die VDO versteht ihre Arbeit als Dienstleistung für die Gemeinschaften und ihre Oberen. Sie fördert die Kooperation untereinander und bietet subsidiär ihre Dienste an, wo dies erforderlich ist.

Die Zusammenarbeit mit den anderen Ordensoberen-Vereinigungen in Deutschland

(Vereinigung der Ordensoberinnen Deutschlands, Vereinigung der Ordensobern der Brüderorden und -kongregationen Deutschlands) erfolgt unter anderem in den Sitzungen der Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Ordensoberen-Vereinigungen (ADOV) und durch Austausch der Rundschreiben.

Die VDO engagiert sich auf europäischer Ebene in der Union der Europäischen Ordensobern-Vereinigungen (UCESM) und ist offen für Kontakte zu anderen Ordensobern-Vereinigungen der Weltkirche.

### 4.3 Wie bewerten wir unsere Arbeit?

Wichtige Erfolgskriterien für die Arbeit der Vereinigung und des Vorstandes sind z.B. die aktive Teilnahme der Mitglieder bei Veranstaltungen, das Entstehen neuer Initiativen, die öffentliche Resonanz und insbesondere, wenn die prophetische und spirituelle Dimension der Orden an Kraft gewinnt.

Messbarer Erfolg der gemeinsamen Arbeit ist zum Beispiel das Erreichen wirtschaftlicher oder rechtlicher Ziele. Wertschätzung für die Arbeit der VDO zeigt sich auch darin, dass es ihr gelungen ist, zu einem respektierten und anerkannten Gesprächspartner im kirchlichen und weltlichen Bereich zu werden.

Die VDO muss sich daran messen lassen, ob sie die Interessen der Mitglieder erfolgreich vertritt und wie die tatsächliche Vernetzung mit anderen Gremien gelingt bzw. ob VDO-Mitglieder in relevanten Gremien präsent sind.

## 5. Finanzierung

Obwohl die Orden ein integraler Teil der katholischen Kirche in Deutschland sind, haben sie an den Erträgen der Kirchensteuer keinen Anteil. Anders als viele andere kirchliche Institutionen muss sich die VDO ausschließlich selbst finanzieren. Die Orden



übernehmen anteilig je nach Größe oder Möglichkeit die Finanzierung des Generalsekretariates und gemeinsam getragener, einzelner Institutionen (IMS) durch Mitgliedsbeiträge, allgemeine Umlagen, Darlehen oder Spenden.

## 6. Ausblick

Die Geschichte zeigt, dass es den Orden gelungen ist, bei sich verändernden religiösen und sozio-kulturellen Rahmenbedingungen innovative Kräfte freizusetzen. Deshalb sind sie auch heute davon überzeugt, neue Anstöße für die Zukunft entwickeln zu können. Die VDO unterstützt ihre Mitglieder bei dieser Herausforderung.